

## **Dok-HuF-2010/13 neu**

**Korrigierte Fassung – bitte austauschen!**

**Sofortprogramm für den Lehrernachwuchs, Beschluss des GEW-Hauptvorstands vom 13.11.2010**

Verteiler: BFGA HuF, BASS, ProG LuSt, ProG Soz-Öff, ProG ArPlaHuF

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der Hauptvorstand der GEW hat am 13.11.2010 ein "Sofortprogramm für den Lehrernachwuchs" beschlossen, das unter dem Motto steht: "Referendariatsplätze erhöhen, Ausbildungsbedingungen verbessern". In der Anlage gebe ich euch diesen Beschluss zur Kenntnis. Der Beschluss fokussiert auf die zweite Phase der LehrerInnenbildung. Ein entsprechender Beschluss für die erste Phase der LehrerInnenbildung soll nachgeholt werden. Mit der Vorbereitung eines entsprechenden Beschlusses hat der Koordinierungsvorstand inzwischen mich beauftragt.

Mit kollegialen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Andreas Keller'. The script is cursive and somewhat stylized.

Andreas Keller  
Frankfurt am Main, 18. Januar 2011

Sofortprogramm für den Lehrernachwuchs:  
Referendariatsplätze erhöhen, Ausbildungsbedingungen verbessern

Die GEW nimmt aktiv an der Gestaltung sowie an der Weiterentwicklung der Lehrerbildung teil. Unabhängig von der notwendigen inhaltlichen und organisatorischen Neuorientierung sieht die GEW sofortigen Handlungsbedarf, um dem unmittelbar drohenden Lehrermangel zu begegnen:

1. Die GEW stellt fest, dass die Zahl der Stellen im Vorbereitungsdienst / Referendariat in den letzten drei Jahren von rd. 23.000 auf über 30.000 jährliche Einstellungen ausgeweitet wurde ein Wert, der bereits im Jahr 2000 kurzzeitig erreicht worden war. Dies ist allerdings bei weitem nicht ausreichend, um die in den kommenden Jahren altersbedingt ausscheidenden Lehrkräfte durch voll ausgebildete Nachwuchskräfte zu ersetzen. Unter der Annahme eines konstanten Lehrer-Schüler-Verhältnisses, konstanter Teilzeitquoten und einer im System verbleibenden „Demografierendite“ ist eine Ausweitung der jährlichen Einstellungen in den Vorbereitungsdienst um weitere 30 Prozent auf 39.000 erforderlich. Die GEW wird in allen Bundesländern entsprechende politische Vorstöße unternehmen und von den Landesregierungen verbindliche Aussagen zu den zukünftigen Einstellungsquoten verlangen.
2. Die zweite Phase der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern muss der Vernetzung von Theorie und Praxis dienen sowie dem Ziel, berufspraktische Handlungskompetenz zu erwerben. Die GEW fordert die KMK auf, eine Festlegung aller Bundesländer auf einen einheitlichen, gleich langen Vorbereitungsdienst für alle Schulstufen und – formen herbeizuführen und so die gegenseitige Anerkennung des Vorbereitungsdienstes und der Lehramtsabschlüsse in den Bundesländern sicherzustellen. Die terminologische Unterscheidung in Lehramtsanwärter (ehemals gehobener Dienst) und Referendar/innen (ehemals höherer Dienst) ist zugunsten der einheitlichen Bezeichnung „Referendar/in“ und „Referendariat“ aufzugeben. Das Ziel muss sein, alle Lehrkräfte dem höheren Dienst zuzuordnen (bzw. in Ländern ohne Laufbahngruppen der Besoldungsgruppe A 13) und damit die Diskriminierung eines großen Teils der Lehrkräfte mit Hochschulabschluss gegenüber allen anderen Akademikerberufen zu beenden.
3. Die Anwärtergrundbezüge sind unangemessen niedrig, insbesondere in den Lehrämtern des (ehemals) gehobenen Dienstes. Die GEW verlangt eine einheitliche Besoldung für alle Lehrämter und eine deutliche Anhebung der Anwärtergrundbezüge.
4. Die in den vergangenen Jahren stark gestiegene Abbrecherquote macht deutlich, dass die Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen der Referendar/innen und Lehramtsanwärter/innen verbessert werden müssen. Im Zentrum des Referendariats muss die Ausbildung stehen und nicht die Deckung des Unterrichtsbedarfs. Der Anteil eigenverantwortlichen Unterrichts, der in den letzten Jahren fast überall angehoben wurde, muss daher insbesondere im ersten Ausbildungsabschnitt wieder reduziert werden.